

295/36

428

Göttingen, den 19. August 1936

Herrn Professor Dr. Engel

Berlin

Sehr verehrter Herr Kollege!

Gleichzeitig sende ich die Korrektur Gladiss und mein Manuskript als die erste Mitarbeit an unserem Archiv an Herrn Dr. Lohmann. Ich habe die Tafeln vergrössern lassen und schrieb schon Herrn Lohmann, dass die Zeichnerin Fräulein Hampe die Rechnung schicklicherweise wohl an den Verlag senden könne. Herr Dr. Lohmann wird Ihnen das alles vermutlich bald vorlegen.

Heute Morgen erhielt ich einen Brief von Herrn Platzhoff aus Frankfurt. Er bittet um Information wegen des Historikerausschusses und ich werde versuchen, ihm einen Rückblick auf die bisherige Tätigkeit zu geben. Nach der Verfügung des Herrn Ministers nehme ich an, dass Herr Platzhoff fortan auch die bisher von Herrn Holtzmann ausgeübten Pflichten zu übernehmen hat, nämlich für die jährlichen Beiträge zu sorgen und auch sonst die Finanzen zu überwachen; das ist insofern nicht ganz einfach, als Herr Holtzmann als deutscher Vertreter in dem Ausschuss für die Bibliographie darüber besondere Rechnung führte. Gegebenenfalls wäre es nötig, Herrn Holtzmann vom Ministerium aus den Auftrag zu geben, seine Akten an Herrn Platzhoff abzugeben.

Wegen des Verbandes deutscher Historiker schlägt Herr Platzhoff vor, dass wir drei, also ausser ihm und mir noch Herr Th. Mayer uns irgendwo treffen. Das könnte in der Tat z.B. in Fulda oder Gelnhausen sein. Ich denke mir die Sache so, dass wir etwa fünf kurze Artikel vereinbaren, die besagen, dass der Verband die Fachhistoriker deutscher Zunge umfasse, also nach allen Seiten über die Reichsgrenzen hinausgreift; dass seine Hauptaufgabe die Abhaltung von Historikertagen ist, auf denen Vorträge und Diskussionen mit allen Vorteilen mündlicher Verhandlung gegenüber dem Druck gehalten werden sollen und insbesondere jüngeren Gelehrten Gelegenheit gegeben wird, sich bekannt zu machen. Ich dachte, dass in einem Ausschuss der Osten, also Baltikum oder Polen, Oesterreich, das Sudendeutschtum und womöglich auch die Schweiz mit einem Historiker vertreten sein müsste. Aus Deutschland würden wir drei wohl vorerst genügen. Von Auslandsdeutschen könnte man auch an Riga und Siebenbürgen denken.

Mit Dr. Klewitz rechne ich zu Beginn des Wintersemesters. Sie haben sich seiner so freundlich angenommen und ich wäre dankbar wenn Sie mir sagen wollten, ob auch in Bezug auf eine Vergütung für ihn Vorsorge getroffen werden konnte. Unser Dekan hatte einen Lehrauftrag für Dr. Walser vorgeschlagen, wodurch die Assistentenstelle am historischen Seminar frei würde. Das wäre eine Form. Vielleicht haben Sie eine andere im Auge.

Und nun begrüsse ich Sie noch einmal zum Beginn unserer gemeinsamen Arbeit.

Heil Hitler!

*Th. Brandt*